

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Kempotic, Piazza Carl I., ebenerdig. Telephone Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 5 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Kempotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Aufständigungen (Insere) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Kempotic, Piazza Carl I., entgegen genommen.
Auswärtige Abonnenten werden durch alle größeren Ankündigungsbüros abgenommen.
Insere werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 18. September 1909.

— Nr. 1341 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. September

Ein brasilianisches Urteil über unsere Kriegsmarine.

Aus Wien, 17. d., wird gemeldet: Wie sehr unsere Kriegsmarine selbst in Brasilien geschätzt wird, zeigen nachstehende Ausführungen, welche aus einem, von einem brasilianischen Marine-Offizier in dem größten brasilianischen Tageblatte „Journal de Commercio“ in Rio de Janeiro veröffentlichten Artikel über die Kriegsmarinen zweiten Ranges entnommen sind. Dieselben lauten in deutscher Uebersetzung: Unter den Seemächten zweiten Ranges sind zwei streng von einander geschiedene Gruppen zu unterscheiden: jene, welche den Dreadnought-Typ eingeführt hat, und jene, welche sich auf eine Küstenverteidigungsmarine beschränkt. In der ersten Gruppe sehen wir Oesterreich-Ungarn, Spanien, die Türkei, Argentinien und Brasilien. Es sind dies jene Staaten, welche in richtiger Erkenntnis der Untauglichkeit halber Mittel wohl verstanden haben, daß, wenn es sich darum handelt, Gewalt abzuwehren, es besser ist, weder Schlachtschiffe zu bauen, noch Geschwader zu halten, als solche die nicht stark genug sind, anderen ähnlichen zu begegnen und welche nicht einmal die Zeitwörter, die sie kosten, zu ersparen in der Lage sind, da sie nur Werkzeuge einer mangelhaften Verteidigung und ein Hindernis für eine beabsichtigte Offensive darstellen. Diese Staaten sind die Zukunftsmächte. Es geht kaum an, Oesterreich-Ungarn als eine Seemacht zweiten Grades zu betrachten. Dank der glänzenden Organisation seiner Marine, der vorzüglichen Qualität seines Materials, der Disziplin und Training seiner Personalbesatzung rivalisiert Oesterreich-Ungarns Seemacht mit den ersten Kriegsschiffen der Welt. Erst vor kurzem noch anlässlich der Schwierigkeiten mit Serbien, welches von Rußland im Einverständnis mit England und Frankreich unterstützt wurde, hat Oesterreich-Ungarn, gestützt auf das mächtige Heer seines Bundesgenossen Deutschland, seine Unnachgiebigkeit in kräftigster Weise in den demütigenden Bedingungen eines Ultimatus behauptet. In vier Tagen hat es die Mobilisierung seiner Eskader durchgeführt, bereit für eine energische und sofortige Aktion. 10.000 Reservisten füllten mit einem sehr geringen Verzehrsatz die Mäntel der Kriegsschiffe. Oesterreich-Ungarns Kriegsmarine zeigte hierbei eine weit größere Kriegsbereitschaft als die italienische Kriegsmarine in ihrer Mobilisierung gegen die Türkei und es bewies der erwähnte Staat, daß seine Flotte nicht auf sein Heer eifersüchtig zu sein braucht, welches bekanntlich erstklassig ist. Der Erfolg stachelte den maritimen Ehrgeiz Oesterreich-Ungarns an, umso mehr als Deutschland in seinem Seevorkampfe mit England die Kaiserliche Monarchie als eine mächtige Bundesgenossin zu erhalten sucht, welche auf dem Wege nach Indien gelegen, das Mitteländische Meer mit seiner starken Flotte beherrschen kann. Ein Marinekritiker namens Schloß demonstrierte in einem heftigen Artikel die Notwendigkeit von Dreadnoughts für die österreichisch-ungarische Marine, um letztere so mächtig zu gestalten, als es die Unabhängigkeit seiner politischen Aktion, die Aufrechterhaltung der Trippelallianz und der Erfolge der nationalen Forderungen verlangen. Es entstand eine Bewegung, die wie eine Lohe in der aufgeregten Meinung des Seeoffizierskorps und dessen Spitzen loberte. Admiral Montecuccoli, der Marine-Verbandskommandant, welcher schon vor zwei Jahren an Dreadnoughts gedacht hatte, erklärte dem Parlamente, daß die künftigen österreichisch-ungarischen Panzerschiffe von einem Displacement von 18—19.000 Tonnen sein werden. Dezimal wurde die Durchführung eines Flottenprogramms beschlossen, welches vier Dreadnoughts und vier Kreuzer (Scouts) von 3000 Tonnen und 26 Knoten umfaßte. Somit ist dasselbe jenem des brasilianischen Programms gleich. Die Panzerschiffe werden 20.000 Tonnen, 22 Knoten, zehn 12-Kanonen und einen 12-Panzer in der Wasserlinie haben. Sie werden somit um zwei Kanonen schwächer

als das brasilianische Panzerschiff „Minas Geraes“ sein. Zum Bau gelangen sie auf den Werften des Stabilimento Tecnico in Triest und sind ihre Kosten mit 2.500.000 Pfund Sterling veranschlagt. Die Pläne stammen von dem Leiter des Schiffbau-Departements des Stabilimento Tecnico, Herrn P o p p e r, und mußten die Werften vergrößert werden, um den Bau durchzuführen. Man darf nicht vergessen, daß das Beispiel Oesterreich-Ungarns in dem Nichterbauen von Dreadnoughts mehr als einmal als ein Argument gegen die Akzeptierung eines so großen Schlachtschiff-Typs in der brasilianischen Kriegsmarine angeführt wurde. Die Tatsachen haben jedoch wie man sieht, seither dieses Argument zu nichte gemacht, wie schon früher dies durch Italien geschehen ist, das auch seinerzeit stets angeführt worden war. Sie zeigen vielmehr, daß Brasilien diesen beiden Mächten vorangegangen ist, sowohl in der Voraussicht der Zukunft als auch in der Organisation seiner Flotte gemäß den modernsten Anforderungen, welche durch die unvermeidlichen Bedürfnisse eines Seekampfes auferlegt werden. Insbesondere im Falle der Veranstaltung einer erwürgenden Blockade, zu welcher ein Seekampf gegen Brasilien führen würde.

Am 1. l. Staatsgymnasium findet der Eröffnungsgottesdienst heute den 18. d. um 8 Uhr statt. Am Sonntag ist um 8 Uhr Gottesdienst. — Montag den 20. d. um 8 Uhr beginnt der regelmäßige Unterricht.

Italienischer Landtag. Aus Capobistria wird vom 17. d. telegraphiert: Heute fand unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes von Istrien Dr. Rizzi die vierte Landtagssitzung statt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl der verschiedenen Ausschüsse, darunter des Kompromissausschusses, welcher unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes aus fünf Italienern und fünf Slaven besteht. Die Sitzung wurde um 11 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet nächsten Mittwoch statt.

Bahn- und Post-Angelegenheiten. Der gestrige „Giornaleto“ teilt mit, daß unsere viel erörterte Post- und Bahnhof-Angelegenheit in das Stadium der Aktivität eingerückt sei. Das Handelsministerium soll sich nun definitiv zum Bauen eines Postgebändes auf der Riva, auf dem Grunde des jetzigen Zeugdepots, entschlossen haben. Bezüglich der Bahnfrage soll ein Ausweg durch die Errichtung einer entsprechenden Station getroffen werden. Wir werden über diese beiden Angelegenheiten am kompetentesten Orte unsere Informationen einholen und demnächst weiteres berichten.

Konzert im Marinekasino. Heute, Samstag, den 18. September wird im Marinekasino, ein Garten-Musik-Konzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Platzkonzert auf der Piazza Foro. Heute abends findet auf der Piazza Foro ein Platzkonzert der städtischen Kapelle statt. Das Programm ist folgendes: 1. Breccia, „Erinnerung an Rom“, Marsch. 2. Rossini, Ouvertüre aus der Oper „Tancredi“. 3. Verdi, Duett aus der Oper „Die Maider“. 4. Mascagni, Duett aus der Oper „Cavalleria Rusticana“. 5. Verdi, Potpourri aus der Oper „Aida“. 6. Spagnoli, „Mahal-da“, Marsch.

Bevorstehender Streit in Fiume. In Fiume wird der Ausbruch eines Streites von Schiffangehörigen erwartet. Mit Rücksicht auf diese Tatsache, die den Verkehr in Frage stellen wird, sobald sie ins Stadium der Aktivität tritt, wurden zahlreiche Mannschafspersonen und auch einige Stabspersonen der k. u. k. Kriegsmarine in Bereitschaft gestellt, um gegebenen Falls einzuspringen. Die Streitfrage wird dadurch nicht tangiert, denn da die Angehörigen der Kriegsmarine nur für kurze Zeit auslaufen können, muß wohl die Ursache des Ausstandes so bald als möglich beseitigt werden.

Aktivierung von Leuchtschiffen. Laut telegraphischer Bekanntgabe des k. k. Hafenkapitänes Bara sind die Leuchtschiffe Spije Melakula, Bai von Blozela, (nach Projekt „fest rot“), Eiland Laguna, Bai

von Blozela, (nach Projekt „fest grün“), Spije Mat, Bai von Blozela, (nach Projekt „fest weiß“), Trebecconi, Kanal von Sebenico „fest grün“ und Capofesta, „fest rot“ aktiviert worden.

Personalverordnung. Mit Wartegeld wird beurlaubt (mit 1. Oktober 1909) Linienschiffleutnant Rudolf W i t o nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als „berzeit dienstuntauglich“ auf die Dauer eines Jahres. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola). (Urlaubsort: Wien); mit 1. Oktober 1909 Fregattenleutnant in Marinefotografstellung Jakob W a t k o w i c nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als „berzeit dienstuntauglich“ auf die Dauer von 6 Monaten. (Evidenz: Hafenadmiralat Pola, Pola.) (Urlaubsort: Susak bei Fiume).

Ernennungen. Ernannt werden: (mit 1. Oktober 1909) zu Maschinenbauingenieur in der Reserve: (mit dem Range vom 1. Oktober 1909) die Reserve-Maschinenquartiermeister: Norbert K n a s, Emmerich B a r t o l.

M. K. Militärisches. (Auszeichnungen des Königs von Bulgarien für sein Husarenregiment). Gelegentlich der bald nach der Verleihung der Oberstufenstelle des 11. Husarenregimentes an König — damals noch Fürst — Ferdinand von Bulgarien von diesen vorgenommenen Beförderung dieses Truppenkörpers in Steimannager wurden zahlreiche Offiziere und Mannschaften von dem neuen Inhaber mit bulgarischen Orden ausgezeichnet deren Erlaubnis zur Annahme leghin verlaubar wurde. 37 Offiziere erhielten verschiedene Grade des Alexander- und des Militärverdienst-Ordens, 67 Personen des Mannschafsstandes die silbernen Kreuze dieser beiden Orden oder bronzene Verdienstmedaillen; unter den Ausgezeichneten befinden sich auch 14 Husaren ohne Chargengrad. Oberst Ludwig S o r v a t v. Banhorvat bekam das Groß-Offizierskreuz des Alexander-Ordens.

(„Bakante“ Regimenter). Die Zahl jener Regimenter, welche „bakant“ (ohne Inhaber) sind, ist durch den Tod des G. d. R. Ritter von Gradl berzeit auf elf gestiegen. Es sind dies die Kavallerieregimenter Nr. 16 (zuletzt Freiherr von V e s t l.), 70 (früher Freiherr von B h i l i p p o v i c) 78 (jetzt durch den Tod des Generals G r a d l vakant geworden), 83 (zuletzt Graf D e g e n f e l d - S c h ö n b u r g), 92 und 98 (bis vor kurzem Freiherr von R ö n i g) und Freiherr von L a t s c h e r) und 162 (zuletzt nach dem F. W. F a b i n i benannt), dann seit dem Tode des Großfürsten G r a d i m i r v. Rußland und der Generale Alois Graf P a r a, Rudolf Prinz von P o b t o w i t z und Freiherr von L u d w i g auch das 14. Husaren-, 15. Ulanen-, 13. und 14. Feldhaubitzenregiment.

Urlaube. 27 Tage Freg.-Spt. Theodor Ritter von Winterhaber (Oesterr.-Ung.), 14 Tage Korv.-Spt. Rudolf Ritter (Oesterr.-Ung.), 14 Tage Art.-Ing. Friedrich Ritter von Gruber (Oesterr.-Ung.), 14 Tage Festung Ingenieur (Krain), 10 Tage Mar.-Kom. Friedrich Navratil (Küstenland), 9 Tage U.-Sch.-St. Marian Batic (Krain und Oesterr.-Ung.), 8 Tage U.-Sch.-St. Viktor Klobucar (Oesterr.-Ungarn), 8 Tage Freg.-St. Heinrich Groll (Windischgarsten), 6 Tage Wschbr. Johann Gorzano (Triest), 6 Tage Ausb.-Bauf. Gustav Gebler (Theresienstadt), 4 Tage U.-Sch.-St. Maximilian Seib (Triest), 4 Tage U.-Sch.-St. Eugen Schram (Istrien), 14 Tage U.-Sch.-St. Maximilian Filscher Topf.

Den Schenkel gebrochen. Vorgestern um 1/2 10 Uhr vormittags stürzte die 62 Jahre alte Antonia U r i z i o, in der Via Siffano Nr. 16 wohnend, auf der Piazza Verdi derart unglücklich, daß sie einen Bruch des rechten Schenkels erlitt. Die verletzte Greisin wurde im Rettungswagen der städtischen Feuerwehr ins Landeshospital gebracht.

Ein angenehmer Dienstgeber. Maria Privet, Köchin in der Fleischbude des Wirtes Bortolo U m l i c h in der Arsenstrasse Nr. 7, wurde von ihrem Dienstgeber nach kurzer Auseinandersetzung geprügelt, bei welcher Gelegenheit sie einige leichte Verletzungen davontrug. Gegen den Wirt wurde die Straf-

Anzeige erstattet. Hoffentlich beruht er sich nicht schlauerweise auf die sanktionierte Dienstbotenordnung der Marktgrafschaft Istrien, die noch heute gültig ist, und in der dem Dienstgeber ausdrücklich das Recht zugesprochen wird, seine Leute zu züchtigen, wenn er es für gut findet.

Diebstahl. Die in S. Policarpo Nr. 195 wohnende Köchin Anna Lambert aus Graz war so unvorsichtig, im Haus für eine Schachtel stehen zu lassen, in der sich Kleider, Wäsche, Handarbeiten und andere Gegenstände befanden. Ein Gelegenheitsdieb machte sich einen Augenblick, in dem die Köchin abwesend war, zunutze, und entwendete ihre Habseligkeiten. Die Anzeige wurde erstattet.

Tierquälerei. Der in der Via Bruda Nr. 26 wohnende Kutscher Mathias Cerele wurde wegen roher Mißhandlung zweier ihm anvertrauten Pferde angezeigt.

Ohne Bett. In der vorletzten Nacht machten sich der 14jährige Tagelöhner Amadäus Delapetra, der 18 Jahre alte Zivilmatrose Johann Staich und die 16jährigen Arbeiter Peter Turisevich und Johann Bahar auf dem Molo Elisabeth zwischen Mehlfäcken bequem, um dort zu schlafen. Eine Polizeipatrouille wurde auf die Gesellschaft aufmerksam und verschaffte den schlafbedürftigen Kumpanen ein Freilogs in den gastlichen Räumen des Arrestes.

Unterstandslos. Der 15 Jahre alte Josef Valen aus Bedelniza, der vor kurzem nach Pola zugewandert kam, wurde hier wegen Unterstands- und Beschäftigungslosigkeit verhaftet. Er wird in seine Heimatgemeinde befördert werden.

Die Kutscherplage. Gegen den 38 Jahre alten Kutscher Eugen Guber, wohnhaft in der Via Flaccio Nr. 47, wurde die Strafanzeige erstattet, weil er sein Gespänn aufsichtslos auf der Straße stehen ließ.

Pact schlägt sich, Pact verträgt sich. Der 31 Jahre alte Basträger M. Becchin hat zu seinem Ergötzen die 23 Jahre alte Julia Kersin zur Fee seines in der Via Lacea befindlichen Domizils erkoren. Jedoch — nicht immer ist der Mann zum Girren aufgelegt. Das bewies auch unser Becchin, als er, die Via Giovia betrunken passierend, seine Geliebte traf und ihr, da sie ihm ihr Mißvergnügen wegen seines Zustandes nicht verhehlen konnte, eine so wuchtige Maulschelle verfehlte, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Die Kersin wurde in einem Wagen ins Landesspital überführt. Gegen den rohen Kerl aber wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Verloren wurden zwei Geldtäschchen, in denen sich kleinere Gelbbeträge befanden. Abgegeben bei der Polizei.

Kinematograph Edison. Dem Kinematograph Edison in der Via Sergia ist es gelungen, ein Jungstück ersten Ranges für sein Theater zu erwerben, das im Programm vom 18. bis 21. d. eingestellt werden wird. Die Hauptnummer besteht aus einem 240 m langen, von der Firma Pathé frères in Paris hergestellten Film der die interessanten Ereignisse des Weltfliegens zu Brescia zur Darstellung bringt. Man sieht auch den unglücklichen Sturz des Aviatikers Lesbvre. Man veräume nicht, dieser Vorstellung beizuwohnen. Außerdem bringt das Programm noch ein packendes Drama, das sich „Der Verbrecherbund“ betitelt, und eine überaus heitere Episode.

Pistolenduell zwischen zwei Damen. In Chicago ereignete sich zwischen zwei Damen der besten Gesellschaft ein aufsehenerregender Revolverkampf, bei dem beide als Opfer am Plage blieben. Im Hause der Frau Silver erschien ihre Schwägerin Tripp und machte ihr eine Eifersuchtszene, warf ihr einen Revolver hin und die beiden Frauen begannen aufeinander loszuschießen. Aus vielen Wunden blutend, jagten sie einander durch neun Zimmer des Hauses. Schließlich stürzte Frau Tripp, aus 15 Wunden blutend, tot zusammen. Frau Silver tötete sich hierauf selbst.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des Lit. Korrespondenzbureaus.)

Ungarn.

Budapest, 17. September. Der „Bester Lloyd“ sagt bezüglich der politischen Situation: Graf Apponyi wird, wenn er in seiner heutigen Audienz bei Sr. Majestät in die Lage käme, über die Dispositionen der Unabhängigkeitspartei zu berichten, wenig Erfreuliches melden können. Er werde, sagt das Blatt weiter, offen zugeben, daß innerhalb des Kabinetts die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Bankfrage ungeschwächt fortbestehen und keine Ansicht vorhanden sei, diesen Zwiespalt unter den Mitgliedern der Regierung zu beseitigen.

Das Blatt „Budapest“ veröffentlicht ein Inter-

achtet eine Entwicklung nur dann als möglich, wenn das projektierte gemeinsame Budget ermäßigt werde und Ungarn entsprechende Konzessionen gewährt werden.

Budapest, 17. September. Das Aug. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Graf Apponyi wurde um 11 Uhr Vormittag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Budapest, 17. September. (Ung. Bureau). Ministerpräsident Dr. Wekerle begibt sich heute um 10 Uhr abends nach Wien, um an der morgen um 11 Uhr Vormittag fortzusetzenden gemeinsamen Ministerkonferenz teilzunehmen. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen dürften drei Tage in Anspruch nehmen.

Budapest, 17. September. (Ung. Bureau). Der heutige „Besti Naplo“ veröffentlicht eine Äußerung des Generaldirektors der Vaterländischen Sparkasse Julius Waldner über die Aufnahme der Barzahlungen. Es heißt u. a. in derselben: Wenn Ungarn infolge der Barzahlungen leichteren Zugang auf den Weltmarkt fände, so würden auch die Kreditverhältnisse in Oesterreich unstreitig eine größere Erleichterung erfahren, da die ungarischen Kreditansprüche dort zuweilen empfindliche Verfeinerung des Zinsfußes hervorgerufen. Oesterreich würde seine eigenen Kreditansprüche viel leichter und billiger befriedigen können; allerdings ist die Zahlungsbilanz der Monarchie, wenn auch in geringem Maße, passiv, allein die gemeinsame Bank verfügt derzeit über einen solchen Goldschatz, daß trotz der Passivität der Zahlungsbilanz ein rapides Abstreben des Goldes nicht zu befürchten ist. Es ist der größte Irrtum, die Aufnahme der Barzahlungen als einen Nachteil für Oesterreich hinzustellen.

Der deutsche Reichskanzler in Wien.

Berlin, 17. September. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist heute Vormittag nach München abgereist um sich von hier nach Wien zu begeben.

Der Ugramer Hochverratsprozess.

Ugram, 17. September. In der heutigen Vormittagsverhandlung ergreift Verteidiger Dr. Budisavljevic das Wort und beschäftigt sich mit der Anklageschrift und den Depositionen Mastic, wobei er betonte, daß die Bevölkerung Kroatiens stets der Dynastie und der Monarchie treu ergeben war. Es sei unklar, daß ihre Aspirationen je gegen die Monarchie gerichtet waren, auch von der serbischen Organisation könne man dies nicht behaupten. In seinen weiteren Ausführungen verdächtigte der Verteidiger die Gerichtsbehörden, daß sie einen Sträfling dafür, daß er als Zeuge gegen die des Hochverrats angeklagten Serben fungiert habe, auf freien Fuß gesetzt hätte. Der Staatsanwalt verwahrte sich aufs Schärfste gegen die Insinuationen und der Präsident verbot dem Verteidiger, derartige Vorwürfe zu erheben. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen und ihre Fortsetzung auf 3 Uhr nachmittags anberaumt.

Internationale Seerechtskonferenz.

Berlin, 17. September. Am 28. d. wird in Brüssel auf Einladung der bulgarischen Regierung eine internationale Konferenz zusammentreten, die über Herstellung einheitlicher Rechtsätze wichtiger Gebiete des Seerechts verhandeln wird.

Frankreich.

Paris, 17. September. Das National Syndikat der Eisenbahner beschloß in einer gestern abends abgehaltenen Versammlung, in ganz Frankreich eine Agitationskampagne zum Zwecke einer Erhöhung der Löhne einzuleiten und zu fördern.

Paris, 17. September. Auf dem Bahngeleise bei Chaville in der Nähe von Paris wurde die stark verstimmelte Leiche des Pariser Bankiers Spech aufgefunden. Nach polizeilichen Erhebungen dürfte ein Mordmord vorliegen.

Paris, 17. September. Der für Rechnung der spanischen Regierung im Luftschiffpark von Beauval fertiggestellte leuchtbare Ballon „Spana“ wurde gestern mit Wasserstoffgas gefüllt, wobei die Ballonhülle fast vollständig zerstört. Man glaubt, daß der Ballon, der nicht genügend befestigt war, sich während der Füllung erhob, so daß die Seite des Luftschiffes allzusehr gespannt wurden und die Ballonhülle durchschnitten.

Paris, 17. September. Aus Nancy wird berichtet, daß der Jägerleutnant, dessen Abteilung in der Hitze des Manövergeschehens sich mit Gewalt der selbigen Fahne bemächtigte, wobei diese beschädigt wurde, mit 60 Tagen Festungshaft bestraft worden ist.

Die deutschen Kaisermanöver.

Mergentheim, 17. September. Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand begaben sich um 5:30 Uhr früh zur blauen Karte, die auf dem rechten Taubenerufer aufgestellt genommen hatte und von der roten angegriffen wurde. Die Manöver wurden um 11 1/2 Uhr Vormittag abgebrochen. Nachdem Kaiser Wilhelm Kritik gehalten hatte,

kehrte er mit seinem hohen Gaste nach Mergentheim zurück.

Stuttgart, 17. September. König Wilhelm von Württemberg hat anlässlich der Kaisermanöver den Erzherzog Franz Ferdinand a la Suite des Füsilierregimentes Kaiser Franz Joseph Nr. 122 bestell.

Mergentheim, 17. September. Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand haben um 1 1/2 Uhr Nachmittag Mergentheim verlassen. Kaiser Wilhelm verließ aus Anlaß der Beendigung der Manöver zahlreiche Ordensauszeichnungen, darunter dem Generalstabschef von Moltke den Schwarzen Adler-Orden und dem Generaloberst von Böck-Pulsch Kreuz und Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern.

Festlegung der deutschen Landessprache in Salzburg.

Salzburg, 17. September. In der heutigen Sitzung brachte Abg. Dr. Stölzel und Genossen einen Dringlichkeitsantrag, betreffend die gesetzliche Festlegung der deutschen Sprache als Amts- und allein übliche Landessprache ein. Die Dringlichkeit wurde mit allen gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Abgeordneten angenommen und die Gesekentwürfe in allen Lesungen zum Beschluß erhoben. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 21. d. um 10 Uhr Vormittag statt.

Vom „Zeppelin III“.

Frankfurt, 17. September. Das Luftschiff „Z. III“ trat heute eine speziell militärischen Zwecken dienende Fernfahrt zu den Manövern bei Mergentheim an. In den Gondeln befanden sich außer der Bedienungsmannschaft u. a. Graf Zeppelin sen., der kommandierende General des 18. Armeekorps G. d. J. v. Eichhorn und Oberst Ilse. Der Abfahrt wohnten wegen der vorgeschrittenen Stunde und da die Zeit des Aufstieges nicht genau bekanntgegeben war, nur wenige Zuschauer bei. Das Luftschiff flog in östlicher Richtung davon und verschwand alsbald im Dunkel der Nacht. Das Wetter ist kühl. Es weht ein leichter Wind.

Türkei.

Konstantinopel, 17. September. General Dschoweb Pascha erreichte am 13. d. Vika und zerstörte daselbst vier Kulen. Am 14. d. nachmittags beschossen die Hunnesen das türkische Lager. Es kam zu einem sechsständigen Kampfe, im Verlaufe dessen Vika zum Teil niedergebrannt wurde. Auf türkischer Seite wurden vier Soldaten getötet und drei Offiziere und 11 Mann verwundet. Die Verluste der Anauten werden auf 30 Mann geschätzt.

Konstantinopel, 17. September. Den griechischen Blättern zufolge erhielt das kumanische Patriarchat eine Verständigung, daß der Jar auf der Durchreise durch den Bosporus den Patriarchen auf der „Standard“ empfangen werde.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Leipzig, 17. September. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurden die Ausdehnung und die Verbesserung des Arbeiterversicherungswezens erörtert und die Anträge des Referenten angenommen. — Nachmittag findet keine Sitzung statt. — Nächste Sitzung ist für morgen fest anberaumt.

Wien, 17. September. Der Verwaltungsrat der österreichischen Waffenfabrikgesellschaft hat in seiner heute stattgehabten Sitzung die Bilanz für das am 13. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr festgestellt und beschlossen, in der für den 23. Oktober d. J. einzuberufenden Generalversammlung zu beantragen, den — zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages — resultierenden Reingewinn per 1.919.750 K in folgender Weise zu verwenden: An Dividenden von 30 K per Aktie ist 1.260.000 K, an Tantiemen 180.725 K, dem Reservefonds 300.000 K zuzuwenden und 229.024 K auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 17. September. Wie die Korrespondenz „Hoffmann“ meldet, hat der Prinzregent in einem Handschreiben an Kaiser Wilhelm diesem mitgeteilt, daß er veranlaßt habe, daß die Wüste des Grafen Moltke neben der Wüste Kaiser Wilhelm I in der Wallhalla aufgestellt werde.

Berlin, 17. September. Der Rezitator Professor Alexander Strakosch ist gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. September. Allgemeine Übersicht. Im Allgemeinen geringe Druckunterschiede. Das Maximum ist gegen G. gerichtet. Die gestrige Depression zog gegen NE und beschränkte sich über S-Frankreich. In der Monarchie meistens bewölkt, leichte variable Winde, stellenweise Gewitter. Temperatur etwas gefallen. An der Adria NE-lithe leichte Winde, bewölkt. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolfig. Schwache S.W. Winde. Nachts überläufiger, zeitweise Niederschläge, dann wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 764.8 2 Uhr nachm. 763.9 Temperatur um 7 „ + 15.4 2 „ + 22.6°C Regenbesitz für Pola: 67.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.8. Ausgegeben um 8 Uhr 30 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard D. A. S.

37

Nachdruck verboten.

Ich verbrachte daher den Abend für mich allein, und zwar ziemlich gedrückt. Auch in der Nacht schlief ich unruhig und war daher froh, als ich mich am nächsten Morgen wieder an meinem Plage im Gerichtssaale befand. Dieser bot ganz denselben Anblick wie gestern ohne die geringste Veränderung, und man konnte sich nur schwer vorstellen, daß in der Zwischenzeit der Raum tot und öde dargelegen hatte.

Sobald die Sitzung eröffnet worden war, wurde Denton von der Staatsanwaltschaft als Zeuge aufgerufen, und nun begann der eigentliche Kampf zwischen Anklage und Verteidigung. Denton bot der letzteren zahlreiche Angriffspunkte dar, denn er beiaudete nicht nur wichtige Tatsachen, sondern war auch der erste Zeuge, bei dem eine bestimmte Absicht nicht zu verkennen war, und Littel folgte seinen Aussagen mit gespannter Aufmerksamkeit. Bei seiner ausführlichen Vernehmung erzählte der Zeuge seine Geschichte bis in die kleinsten Einzelheiten, einschließlich der Mitteilungen, die er mir über die Besuche des Angeklagten in Whites Hause, seine Geldforderungen und seine Behauptungen, er habe ein Recht auf das von seinem Vater hinterlassene Geld, hinterbracht hatte. Er machte auch einige Andeutungen über Drohungen und vorgefallene Streitigkeiten — lauter Aussagen, die den Verdacht gegen den Angeklagten verstärken mußten.

Nachdem der Staatsanwalt alles Wissenswerte aus dem Zeugen herausgebracht hatte, wandte sich Littel gegen diesen, und jetzt zeigte sich die Wichtigkeit des früheren Verhaltens des Verteidigers; denn als er, anstatt den Zeugen ruhig abtreten zu lassen oder ein paar gleichgültige Fragen an ihn zu richten, jetzt ein volles Kreuzverhör mit ihm anstellte, wurde die Aufmerksamkeit des Richters sowohl wie der Geschworenen von neuem geweckt.

Littel ließ einige Minuten verstreichen, während deren er den Zeugen scharf beobachtete, ehe er seine erste Frage an ihn richtete, und es war deutlich zu sehen, daß dieser Aufschub Denton, der sich in einem nervös aufgeregten Zustande befand und seine Blicke ängstlich auf den Anwalt richtete, vollends außer Fassung brachte.

Endlich begann Littel sein Kreuzverhör; nachdem er ihn scharf über jeden einzelnen Punkt seiner Aussagen ausgefragt, ihn in jedem einzelnen Falle ganz genau auf Zeit und Ort festgenagelt und die Tatsachen von seinen Vermutungen getrennt hatte, fragte er ihn mit erhobener Stimme, ob er in der Verhandlung vor dem Coroner angegeben habe, daß Winters oft bei White gewesen sei, Geld von ihm verlangt oder gefordert habe, Whites Geld gehöre von rechtswegen ihm selbst.

Der Zeuge gab zu, dies damals nicht ausgefragt zu haben.

Warum taten Sie dies nicht? fuhr Littel fort. Denton schien in Verwirrung zu geraten, erklärte aber erdlich kleinlaut, er habe es nicht getan, weil er damals nicht daran gedacht habe.

Littel wartete geduldig auf die Antwort und fuhr dann fort:

Nun erklären Sie den Geschworenen: lag der wahre Grund, warum Sie die Aussage damals nicht machten, nicht darin, daß Sie zu jener Zeit noch nicht bemerkt hatten, daß sich der Verdacht auf Winters lenkte?

Ja, gab er nach einigem Zögern zu. Dies mag der Grund gewesen sein.

Und fuhr Littel fort, als Sie später hörten, daß der Verdacht auf Winters gefallen und daß er als Mörder verhaftet worden sei, erzählten Sie dann diese Dinge nicht in der Absicht, den Verdacht gegen ihn zu verstärken?

Ja, erwiderte Denton, ich glaube, es sind neue Beweise gegen ihn.

Und weshalb wünschen Sie, neue Beweise gegen ihn zu liefern? Halten Sie ihn für schuldig?

Dies war ein wenig weiter, als Denton zu gehen gewillt war, und er antwortete daher: Das weiß ich nicht.

Gut, sagte Littel; wir wollen zusehen, ob wir nicht herausbringen können, was Sie eigentlich wissen; Sie wissen vermutlich mehr über die Begleitumstände des Falles als sonst jemand.

Und nun entlockte er ihm durch weitere Fragen die Angabe, daß die Haustür geschlossen war und mit einem Schlüssel geöffnet werden mußte, als Denton am

Morgen nach dem Verbrechen wiederkam, und ebenso, daß, während er Winters oft in das Haus eingelassen habe, er nie bemerkt habe, daß dieser im Besitze eines Schlüssels zu Whites Wohnung gewesen sei.

Und auf welche Weise ist er dann nach Ihrer Ansicht in jener Nacht in die Wohnung gekommen? fragte Littel weiter.

Denton erinnerte sich wahrscheinlich seiner vergeblichen Bemühung, bei einer früheren Gelegenheit mir dies Rätsel erklären zu wollen, denn er machte jetzt keinen Versuch hierzu, indem er nur in ziemlich lahmmer Weise erklärte, er wisse nicht, wie Winters Zutritt in die Wohnung gefunden habe.

Und doch, fuhr Littel fort, haben Sie alles, was Sie mir vorbringen konnten, den Geschworenen erzählt, nur um den Anschein zu erwecken, als sei Winters der Täter.

Denton machte keinen Versuch, auf diesen Vorwurf zu antworten, und schien ängstlich bestrebt zu sein, weiteren Fragen auszuweichen. Aber Littel zeigte keine Neigung, ihn loszulassen, sondern verließ seinen Platz, trat dicht neben Denton und setzte seine Fragen in rascher Reihenfolge fort, indem er jede eine scharf betonte:

Wissen Sie es nicht bestimmt, oder sind Sie nicht wenigstens davon überzeugt, daß Winters keinen Schlüssel zu Whites Hause besaß? fragte er.

An Gehorsam gegen Littel gewöhnt und jetzt völlig eingeschüchtern, gab Denton jeden Widerstand auf und bejahte die Frage.

Und wissen Sie nicht auch, fragte Littel weiter, daß wer sich auch immer in jener Nacht Eintritt in Whites Zimmern verschaffte und ihn ermordete, aller Wahrscheinlichkeit nach einen Schlüssel zu dem Hause gehabt hat?

Wiederum gab Denton eine bejahende Antwort. Dann erscheint es also kaum möglich, daß Winters dieser Mann gewesen ist? schloß er; der Zeuge wußte nichts mehr zu antworten.

Nunmehr befragte Littel Denton nach Whites Lebensweise und seinen Beziehungen zu anderen Bekannten und entlockte ihm das Eingeständnis, daß White einige Zeit vor seinem Tode in gedrückter Stimmung gewesen sei und in unbestimmter Weise über Beunruhigung durch jemand geklagt habe. (Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuen **Journal-Bezirkel** welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Meggendorfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Kellams Universum“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekte stehen zu Diensten **G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird kein Geld nicht retourniert.

Glasermeister Perinlig ersucht seine p. t. Kunden der k. u. k. Kriegsmarine und des Heeres eventuelle Aufträge für die Dauer seiner Krankheit an seine Kanzlei, Via Castropola 50, zu richten. 719

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug die Staatsprüfung absolviert hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Honorar per Monat nur 4 Kr. Unterricht in und außer Haus. Gibt auch während des Sommers Stunden. Geht auch nach Trient. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. W., Via Castropola 27 (neben der Staatsvolkschule). 627

Fräulein sucht Posten als Direktrice, in einer Familie oder als Gesellschaftsdienerin. Anträge unter „S. S.“ postlagend. 709

Tüchtiger Klavierstimmer aus dem Berliner Blindenanstalt, bittet die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge. Stark genügt, kommt sofort ins Haus. — Albert Schulmeister, Via Federico Nr. 3. 684

Köchin verlangt zwei, und wirklich fachen Können, mögen sie melden bei Tischgräber, Via Carducci 29, 2. Stod. 685

Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin, geht auch zu größeren Kindern. Anfrage Bureau Felbinger. 710

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang mit 1. Oktober zu vermieten. Via Tartini 38, 1. Stod. 714

Kleines möbliertes Kabinett, womöglich parterre und mit separiertem Eingang von einem Herrn gesucht. Anträge unter „100 C.“ an die Administration. 713

Wohnung von zwei Zimmern, Kammer, Küche, Speis, Gang und Keller ist ab 15. November oder 1. Dezember zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Weher, Via Marto 2 717

Keluch wird nettes, solides, junges Kindermädchen. Vormittagen vormittags zwischen 10 und 1 Uhr. Via della Stazione 11, parterre, Tkr 2. 708

Zimmer in einer Villa sucht Gesellschaft. Adresse in der Administration des Blattes unter 694.

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, mit einem oder zwei Betten zu vermieten. Via Desenghi Nr. 38, 2. St. zu vermieten. 691

Zwei Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Via Stojne Carducci 29, 2. St. rechts. 683

Wegen Überflutung preiswert zu verkaufen: Badewanne mit Heizvorrichtung, Moskitobettneze u. Petroleumlampen. Via Barbacani 13, 1. Stod. 720

Zwei Bernhardinerhunde billig zu verkaufen. Via S. Martini 25. 712

Geld! rasch zu 4—5 Prozent. Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 Kronen an, mit und ohne Bürgen, in beliebigen Monatszahlungen. — Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektiviert bietet „Der allgem. Geldmarkt“, Budapest VIII. 711

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, edle und unedle Herren- u. Damenkleider, Akten- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Pant. Gasthaus „zur Stadt Wien“, Riva del Mercato Nr. 4, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort.

Geld rasch zu 4 bis 5 Prozent! Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen) von 300 Kr. an, mit und ohne Bürgschaft, in beliebigen Monatszahlungen, Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektiviert „Der allgemeine Geldmarkt“ Budapest 3. 652

In der Magliawerkstätte der Antonia Rossi, Via Genibe, Nr. 7, werden Marinemagliten aus Ganzwolle angefertigt und en gros und en detail verkauft. Es werden alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten nach Maß angefertigt und Reparaturen jeder Art entgegenommen, billigt berechnet und exakt ausgeführt. 609

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Eberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ullsteins Weltgeschichte

drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen, Wo — sagt die Administration.

Freitag den 1. Oktober
Ziehung der Theiss-Lose
Haupttreffer
180.000 Kronen
und weitere 5 Haupttreffer à 2000 Kronen.
Promessen
à 7 K
erhältlich bei der
Banca Commerciale Triestina
4618 Agenzia di Pola
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 653

Neuheit.
Zigaretten Dosen, Chinasilber
mit eingravierten modernen Kriegsschiffen. passend für Geschenke.
Zu haben nur bei **K. Jorgo, Via Sorgia** zu K 12 per Stück.
Auch Bestellungen für jedes Schiff werden angenommen

Luttenberger Weißwein
Krainerwürste u. Frankfurter Krennwürstel
Prager Selchwaren
stets frisch in der Frühstückstube
M. Winhofer, Port' Aurea.
Vorzügliches schwarzes und liches
Steinbrucher Bier vom Faß.

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo**, Optiker, Via Sergia.



Dieses reine Naturprodukt ist in jedem besseren Lebensmittelgeschäft zu haben. 4435
Zu haben in stets frischer, feinsten Qualität beim Marinekonsummagazin in Pola.

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Gesterr.-Schlesien.

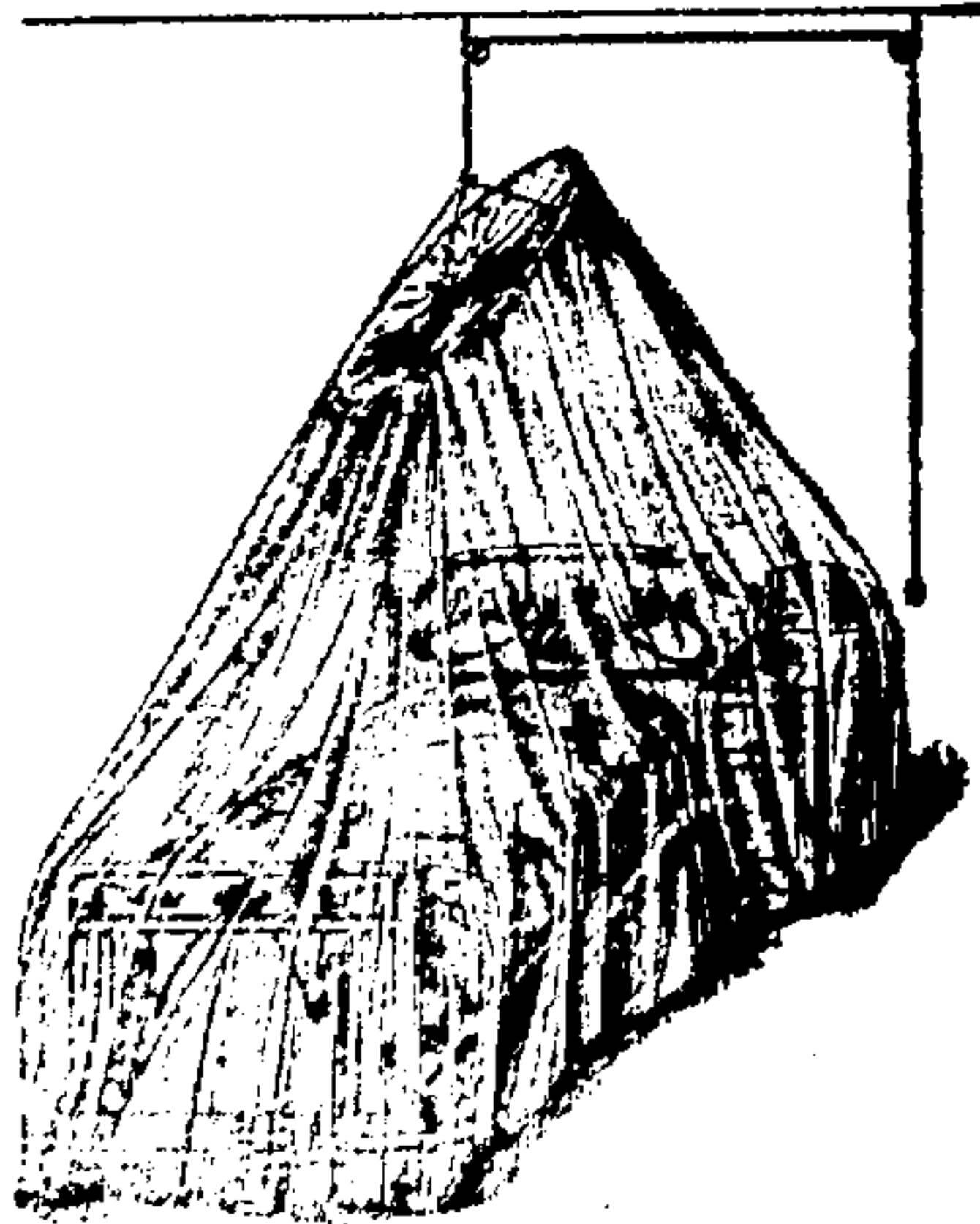
Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzranke, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

— Ganzjährig geöffnet. —

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt
Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese) Oesterr.-Schlesien. 4609

Moskitonetze



aus Bobbinett mit Bleisau für ein Bett komplett 35 Kronen.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrische Weine, ff. Pflckerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet.

4435

Burget.

Acht erste Preise.

Staatspreis.

Tetra

-Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schwelss saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Staatspreis.

Patentiert.

Acht erste Preise.

Patentiert.

110 Filialen

Herren-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft.

Enorm billig

Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft.

1200 Angestellte u. Arbeiter

dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die

Schuhwaren

von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.

Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.
„Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!

180000 Paar wöchentl. Erzeugung.

Herren-Bergstiefel (Goodyear) K 16.— American-Style.

Erprobte Qualität.

Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 Ia Chevreux, eleg. chik.

Solideste Ausführung.

Grösste Auswahl. 4454

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

Knoch	-----
Manhattan	-----
Munson	-----
National	-----
New Century	-----
Oliver	-----
Pittsburg	-----
Reming Shol	-----
Remington	-----
Sm. Premier	-----
Underwood	-----
Franklin	-----
Germania	-----
Hammond	-----
Hartford	-----
Ideal	-----
Jewett I und II	-----

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechseistube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

➔ **Vorschüsse** ➔
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust. 8000

Promessen zu allen Ziehungen.